

An die
Vertreterinnen und Vertreter
des Rates der Stadt Leverkusen

11. August 2010

Berichterstattung des WDR Fernsehens vom 09.08.2010 zur Tarifpolitik der wupsi

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der letzten Sendung des Magazins "markt" vom 09.08.2010 hat das WDR-Fernsehen über angebliche "Tricksereien" der wupsi bei der Neueinstellung von Busfahrerinnen und Busfahrern berichtet.

Gerne möchte ich Ihnen als Ratsmitglieder und Vertreter der Stadt Leverkusen, die zu 50% Eigentümer der wupsi ist, nachfolgend einige Hintergrundinformationen liefern, die in der teilweise unrichtigen Berichterstattung des WDR leider nicht berücksichtigt wurden.

Seit Beginn der Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2002, in dem das durch die kommunalen Haushalte der Stadt Leverkusen und des Rheinisch-Bergischen Kreises abzudeckende Defizit noch 8,6 Mio. € betrug, konnte im Jahr 2009 der Zuschussbedarf erstmals auf 3,9 Mio. € gesenkt werden. Dies bedeutet eine jährliche Einsparung von 55 % und die Defizitabdeckung konnte damit bereits im siebten Jahr in Folge weiter verringert werden.

Das vorzeitige Erreichen der Restrukturierungsziele im Jahr 2008 hat gezeigt, dass es auch einem Traditionsunternehmen in kommunaler Struktur wie der wupsi gelingen kann, sich strategisch völlig neu auszurichten. Doch dieses Erreichen unserer Ziele bedeutet nicht das Ende der Bemühungen für das Unternehmen, sich im Markt zu behaupten und sich den Herausforderungen der wirtschaftlichen Entwicklungen weiterhin zu stellen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist es für die wupsi wichtig, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen und vorhandene Einsparpotentiale, u.a. auch im Bereich von Neueinstellungen im Unternehmen, konsequent zu nutzen.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die wupsi - ebenso wie alle Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs in Nordrhein-Westfalen - den flächendeckenden Spartentarifvertrag TV-N (Tarifvertrag für den Nahverkehr) für die Beschäftigten anwendet. Dieser Tarifvertrag wurde zwischen dem Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) und ver.di mit einer Laufzeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2009 ausgehandelt. Um diesen Spartentarifvertrag in einem Unternehmen wie der wupsi anwenden zu können, war zudem eine Anwendungsvereinbarung abzuschließen, die unter

Sitz der Gesellschaft:
Leverkusen
Registergericht Köln:
HRB Nr. 48359
Steuernr. 230/5746/0012

Aufsichtsratsvorsitzender:
Landrat Rolf Menzel

Vorstand:
Marc Kretkowski

Bankverbindungen:
Sparkasse Leverkusen
Kto 101 002 608
BLZ 375 514 40

Kreissparkasse Köln
Kto 340 000 223
BLZ 370 502 99

Volksbank Rhein-Wupper e.G.
Kto 100 001 3010
BLZ 375 600 92

Seite 2
zum Brief vom 11. August 2010

anderem den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen sowie eine feste Kopfzahl von 127,5 Personen im Bereich des Fahrdienstes beinhaltet.

Da die Fortführung des TV-N über den 31.12.2009 hinaus ungewiss und Gegenstand weiterer Verhandlungen der Tarifparteien KAV und ver.di war, wurden bei der wupsi in der Zeit ab dem 01.01.2008 Busfahrerinnen und Busfahrer bewusst mit befristeten Arbeitsverträgen neu eingestellt. Entgegen der Darstellung einiger Betroffener wurden zu diesen befristeten Arbeitsverträgen jedoch keinerlei mündliche oder schriftliche Nebenabreden getätigt, die eine unbefristete Übernahme nach Ablauf des ersten Arbeitsvertrages versprochen hätten. Vielmehr wurden die Bewerber auf die offene tarifvertragliche Situation hingewiesen. Es wurde allenfalls ein generelles Interesse der wupsi geäußert, bei entsprechender Bewährung, bestehendem Personalbedarf und dem Vorliegen der tariflichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen, gute Mitarbeiter grundsätzlich im Konzern beschäftigen zu wollen.

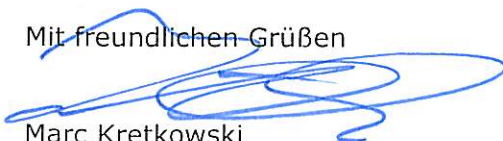
Zwischenzeitlich ist es den Verhandlungsparteien KAV und ver.di erfreulicherweise gelungen, eine neue tarifliche Lösung zu finden, die es den Unternehmen ermöglicht, neues Fahrpersonal zu wettbewerbsfähigen Konditionen einzustellen. Durch die Einstellung in die neu geschaffene Tarifgruppe 5a erleiden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vergleich zu den jetzt geltenden Bezügen zu Beginn der Tätigkeit keine finanziellen Einbußen, da sie nahezu das gleiche Gehalt wie nach dem alten Tarifvertrag erhalten. Allerdings steigen die Gehälter nach dem neuen Tarifvertrag im Verlauf der Betriebszugehörigkeit weniger stark an, so dass sich über die Lebensarbeitszeit der in Rede stehenden 16 befristet eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Einsparung in Höhe von 1,7 Mio. Euro für die Eigentümer ergeben würde. Vor dem Hintergrund der dramatischen Situation der kommunalen Haushalte, beispielsweise in der Stadt Leverkusen, ist dies eine erhebliche Summe. Die Einsparung ist darüber hinaus notwendig, um das wettbewerbsorientierte Kostenniveau zu sichern, da sonst auch die Inhouse-Vereinbarung (Direktvergabe) gefährdet würde.

Der pauschale Vorwurf an uns, die Löhne im Konzern seien nicht auskömmlich und bedürften zusätzlicher staatlicher Transferleistungen, ist zudem nicht nachvollziehbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten in dieser Einstiegsstufe ein durchschnittliches Gehalt von 2.130 Euro brutto (1.430 bis 1.640 Euro netto), so dass etwaige Ansprüche auf staatliche Sozialleistungen ausgeschlossen sein dürften. Der Geschäftsleitung ist zudem kein Fall bekannt, in dem ein in Vollzeit Beschäftigter im Konzern Sozialhilfe oder Hartz IV-Leistungen erhalten würde.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die wupsi gesetzes- und tariftreu handelt. Durch die Einführung des Flächentarifvertrages TV-N im absoluten Einvernehmen mit ver.di und den Arbeitnehmervertretern der wupsi wird eine sozial ausgewogene Entlohnung der Beschäftigten sichergestellt und einer Tariffucht in günstigere Tarifverträge Einhalt geboten.

Ich hoffe mit dieser Hintergrundinformation zur Aufklärung des vom WDR vorgetragenen Sachverhaltes beigetragen zu haben. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Marc Kretkowski
Vorstand